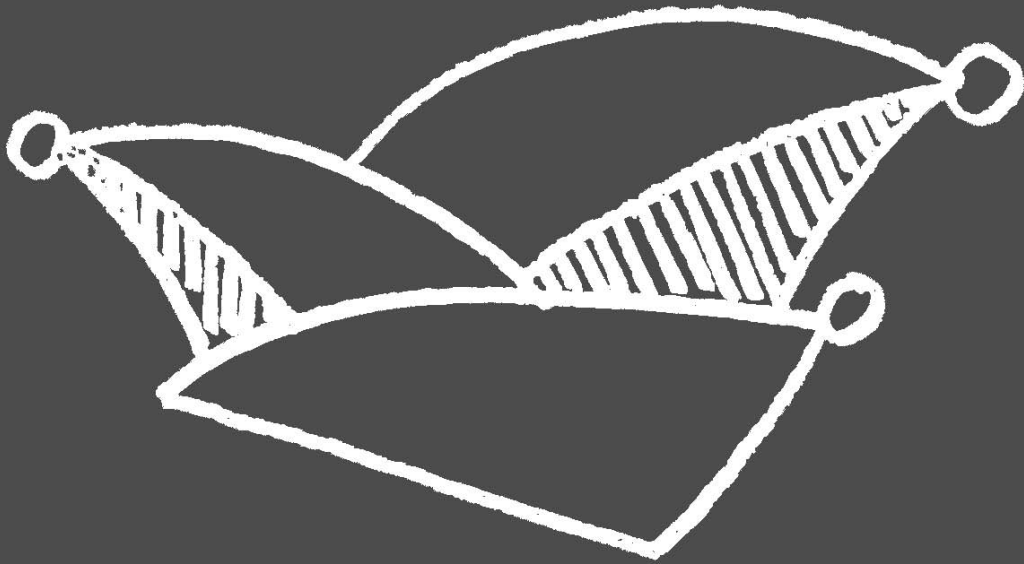


Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges

- ▼
**Prinzenpaare
bei den Jonges**
- ▼
**Viel Lob für
die Sitzung**
- ▼
**Mario Trantis
Laudatio**
- ▼
**Rückblick aus
Pressesicht**
- ▼
**Ergebnisse
der Umfrage**
- ▼
**Bericht des
Stadtbildpflegers**





Einmal im Jahr haben wir
etwas Besonderes im Portfolio:
Kamelle

Neue Jonges begrüßt	3
Vortrag zur Mitgliederbefragung	3
Prinzenpaare bei den Jonges	4
Karnevalssitzung war voller Erfolg	5
Lob aus Venlo	6
Nordlichter in Kaiserswerth	6
Laudatio von Mario Tranti	7
Quartalsrückblick aus Pressesicht	8
Neu bei den Jonges	8
Einladung zur Jahreshauptversammlung	9
Zu Gast bei der Victoria	10
Hinweise auf den Glaskünstler	10
TG De Schwaadlappe gegründet	11
Op Platt jesäht	11
Jonges-Veranstaltungen / Vereinsadresse	11
Zusammenfassung der Mitgliederbefragung	12
Jahresrückblick des Tor-Redakteurs	14
Männerkongress an der Universität	14
Ruhr Museum in Essen eröffnet	15
Bericht des Stadtbildpflegers	16
Dreck-weg-Tag am 20. März	17
Geburtstage / Wir trauern / Impressum	18

Zu unserem Titelbild: Tanz der Stadtgarde bei der Karnevalssitzung der Düsseldorfer Jonges.

Foto: sch-r

35 neue Jonges zum Jahresbeginn begrüßt

Der Verein bleibt stark



Die neuen Heimatfreunde auf der Bühne.

Foto: sch-r

Über besonders großen Zulauf freuten sich die Düsseldorfer Jonges bei ihrem Jahresauftakt im Henkel-Saal. Gleich 35 Heimatfreunde hatten im letzten Quartal 2009 ihren Aufnahmeantrag eingereicht und wurden am 5. Januar beim ersten Vereinsabend 2010 als neue Mitglieder begrüßt (Liste auf Seite 8). Insgesamt zählen die Jonges 2 700 Mitglieder. Diese Zahl, die sie zum größten bekannten Heimatverein macht, ist seit Jahren konstant.

Einem neuen Jong freilich, der aus Termingründen bei der Auf-

nahmefeier fehlte, wurde die Anstecknadel mit dem Vereinswappen erst am darauf folgenden Dienstagabend zuteil – und er konnte sich mit Orden revanchieren: nämlich Dirk Kemmer, der amtierende Düsseldorfer Karnevalsprinz. Er kam mit Venetia Janine und großem Gefolge zum Empfang am 12. Januar und zur Karnevalssitzung (Bericht ab Seite 4).

Den Quartalsrückblick zum Stadtgeschehen aus Pressesicht gab RP-Lokalchef Hans Onkelbach (siehe Seite 8). sch-r

Ergebnisse der Mitgliederbefragung vorgestellt

Erfreuliches Echo

Mit einer Rücklaufquote von 38 Prozent und über 1 000 individuellen Kommentaren hat das Ergebnis der Mitgliederbefragung vom September 2009 alle Erwartungen übertroffen. Der Vorstand wird sich intensiv mit den vielen Anregungen befassen. Berater Peter Klesse, dem die Initiative zur Umfrage, ihre Durchführung und Auswertung zu danken ist, erläuterte die Schlussfolgerungen den Jonges am 19. Januar. Sein Vortrag, dem das Publikum gespannt folgte, war kurzfristig zusätzlich ins Pro-

gramm des Abends aufgenommen worden und konnte daher im Dezemberheft noch nicht angekündigt werden. Einleitend gab Tor-Redakteur Werner Schwerter, wie vorgesehen, wieder seinen Jahresrückblick aufs Vereinsgeschehen (siehe Seite 14). Eine Zusammenfassung der Umfrageergebnisse mit einem Dankwort des Baas und einem Kommentar des Vorstandes findet sich auf den Seiten 12/13 dieser Ausgabe und wird auch auf die Internetseite der Düsseldorfer Jonges gestellt. sch-r



Peter Klesse erläuterte mit detaillierten Schautafeln die Ergebnisse der Mitgliederbefragung.

Foto: sch-r

Empfang für die Prinzenpaare von Düsseldorf und Neuss mit Spaß und jeder Menge Orden

Bei den Jonges fühlt sich die Venetia im Paradies

Wer zählt die Orden, nennt die Namen, die einen umgehängt bekamen? So könnte man frei nach Schiller formulieren. Die Düsseldorfer Jonges wurden am 12. Januar bei ihrem närrischen Brauchtumsabend derart vielfältig aus verschiedenen Richtungen mit karnevalistischem Brustschmuck übersättigt, dass der Reporter beim Notieren nicht mehr mitkam, zumal er auch noch selbst auf die Bühne zitiert wurde. Die aus vollen Händen an viele würdige Heimatfreunde verteilten Ehrungen kamen vom Düsseldorfer Prinzenpaar, vom Comitee Düsseldorfer Carneval (CC), von der Prinzengarde, vom Neusser Prinzenpaar und vom Neusser Karnevalsausschuss. Anlass war der traditionelle Empfang, den die Jonges jedes Jahr für die Tollitäten beider Städte ausrichten. Nur 2009 musste das Ereignis bekanntlich wegen des Lampenabsturzes im Kolpingsaal kurzfristig ausfallen.

Mit großem Gefolge gaben sie den Heimatfreunden die Ehre: aus Düsseldorf Prinz Dirk I. (der nun zugleich offiziell in den Ver-



Dirk I. freut sich über den Prinzenteller der Düsseldorfer Jonges.

Fotos (3): sch-r

ein aufgenommen wurde) und Venetia Janine, aus Neuss Prinz Peter I. und Novesia Diana I. In Zivil war sogar noch ein weiterer Repräsentant des Winterbrauchtums einer Nachbarstadt anwesend, nämlich Ratingens Prinz Detlef I. (Parr).

„Ich bin im Paradies“, freute sich Janine, „dä ganze Saal voller Kähls!“ Dass Dirk hier keine weiblichen Opfer fürs Bützen fand, trug er mit Fassung: So wurde eben auch von ihm mancher Jong mit einem Schmatz auf die Backe

gedelt. Bei seiner Begrüßung war Baas Gerd Welchering in Sachen Protokoll noch nicht ganz sattelfest: „Lieber Peter, äh Dieter, ach nein Dirk...“ – Darauf dieser: „Lieber Ralf, äh Kai – oder Gerd?“ Vergnügen im Saal.



Das Neusser Prinzenpaar Peter I. und Novesia Diana I.



Zwei Neusser Tanzgarden in gemischter Formation.

Karnevalssitzung der Jonges mit Witz, Schwung und tollen Kostümen Viel Lob für Programm und Termin

CC-Präsident Engelbert Oxenfort berichtete, er sei nachmittags mit dem Prinzenpaar zu Besuch bei einer europäischen Narrengemeinschaft gewesen – in Köln.

„Die beiden machen überall eine gute Figur.“ Stimmt, konnten die Jonges bestätigen. Sie erlebten die Spitzen der fünften Jahreszeit als charmantes, wortgewandtes und sangesfreudiges, gut eingespieltes Duo. Sozial obendrein: Ihre Spendensammlung kommt der Kinderschutzambulanz des Evangelischen Krankenhauses zugute, wo jeder Euro beste Hilfe leistet. Die heitere Laudatio in Versen op Platt hielt wieder Mario Tranti (Auszüge auf Seite 7). Und die Kapelle Werner Bendels sorgte natürlich für Tusch, Trara und Schunkelstimmung.

Stolz nahm Dirk vom Baas den Prinzenteller entgegen, der als Wanderpokal der Jonges jeweils für eine Session im Besitz des amtierenden Paares ist. Die Vorgänger Prinz Lothar I. und Venetia Ute waren leider terminlich verhindert und erhalten ein Abschiedspräsent nachgereicht.

Liebenswürdige Grußworte wurden sodann auch mit dem Neusser Prinzenpaar gewechselt (die beiden sind übrigens Geschwister). Peter und Diana boten den Jonges eine Premiere, denn sie brachten die Mariechen zweier verschiedener Tanzgarden mit, die sich erstmals im gemeinsamen Auftritt versuchten. Noch nicht ganz synchron, aber was soll's, schließlich ist Karneval.

sch-r



Baas Gerd Welchering als Indianer begrüßt das Prinzenpaar.

Foto: Heinz Hesemann

Jedes Jahr dieselbe Sorge, die sich schließlich in Wohlgefallen auflöst: Ob der Saal auch voll wird? Es ist noch immer gut gegangen. Diesmal ging's obendrein um den Termin: Statt traditionell am Dienstagsabend, feierten die Düsseldorfer Jonges und ihre Damen nun erstmals ihre Karnevalssitzung im Rheinland-Saal des Hilton-Hotels an einem Sonntag ab 17.11 Uhr.

Würde die Änderung gefallen? Beste Resonanz auch dafür.

Tolle Stimmung am 17. Januar bei den bunt kostümierten Jekken im Publikum, darunter viele Ehrengäste mit Oberbürgermeister Dirk Elbers und Bürgermeisterin Gudrun Hock als Repräsentanten der Stadt. Moderator Winfried Ketzner an der Spitze des Elferrates führte in gewohnter Souveränität durch ein ge-

schicktes gemischtes Programm, das keinen Vergleich scheuen muss mit den besten Leistungen „richtiger“ Karnevalsvereine (die Jonges sind ja keiner).

Die Erinnerung schwelgt in lebendigen Impressionen. Das Wechselbad des Frohsinns schäumte voller Büttenwitze (mit Fortuna als liebstem

Fortsetzung auf Seite 6



Auftritt der Düssel-Disharmoniker.

Foto: sch-r



Furioser Showtanz von Rheinfeuer Koblenz.

Foto: H. Hesemann



Nachwuchsstar von „Pänz en de Bütt“.

Foto: sch-r

Fortsetzung von Seite 5

Thema). Musikgruppen von Bendels über Alt Schuss bis Swinging Fanfares versetzten die Reihen in Schunkelschwung, Tanzmariechen entzückten die Augen und brachten, wenn sie im Gleichtakt die Beine zum Himmel reckten, die Bühnenbretter derart ins Wippen, dass Schatzmeister Karsten Körner in der Rolle des fleißigen Mundschensks sein Fass festhalten musste, damit es nicht vom Tresen kullerte. Große Freude über das Wiedersehen von Stars der vorigen Jahre, viel Applaus auch für den Nachwuchs: Erstmals trat ein junges Talent ans Mikrofon, das aus der Initiative „Pänz en de Bütt“ hervorgegangen ist. Mit Anmut und Sportlichkeit bot die Stadtgarde (früher Tanzgarde der katholischen Jugend) wieder eine hinreißende Schau. Baas Gerd Welchering wurde von Prinz Dirk (dessen Name er nun schon im ersten Anlauf richtig auf sagte) erneut gebüzt. Er kam übrigens als Indianer und begnügte sich mit einer einzigen Feder im grauen Schopf, obwohl ihm ja der Kopfputz eines Häuptlings zugestanden hätte.

Umjubelter Höhepunkt des Abends wie in früheren Jahren war erneut der Auftritt der Tanzformation Rheinfluer Koblenz, die diesmal mit aufwändig gestalteten Kostümen und Requisiten das Thema Mexiko inszenierte und zuletzt über einem Vulkan einen goldenen

Vogel in den Bühnenhimmel aufsteigen ließ.

Männlichen Mitwirkenden wurden von der Schlösser-Brauerei gestiftete Gutscheine für Fässchen mit auf den Heimweg gegeben, der Dank an die liebevolle Damenwelt wurde mit Pralinen der Konditorei Heinemann versüßt, wobei die Verteilung sicherlich für den eifrigen Elferrat die schönste Aufgabe des Abends war.

Viele junge Leute waren da, außergewöhnlich gute Kostüme im Publikum zu sehen, sagte später im Rückblick der Organisator Horst Jakobskrüger. Er sei sehr glücklich über das „durchweg positive Echo“, das er in seltener Vielzahl durch persönliche Worte, Briefe und E-Mails erhalten habe. Darunter schon jetzt Kartenvorbestellungen für 2011. Der Sonntagstermin sei prima akzeptiert worden und deshalb für Fortsetzungen sehr zu empfehlen. **sch-r**

Lob und Dank aus Venlo

Als ein Beispiel für das vielfältige lobende Echo, das Organisator Horst Jakobskrüger nach der Karnevals-sitzung erfahren hat, sei hier die Zuschrift von Wiel Aerts zitiert, dem Präsidenten des Business Clubs Maas-Rhein aus Venlo:

Sehr geehrter Herr Jakobskrüger, ich möchte mich, auch im Namen meiner Frau, bei Ihnen und Herrn Welchering ganz ganz herzlich bedanken für den wunder-

vollen Abend im Hilton. Wir sind beide Karnevalisten und waren begeistert vom Programm sowie von der Stimmung im Saal, eine sehr gelungene Veranstaltung der Jonges.

Ich weiß, dass Sie sich demnächst vom Vorstand verabschieden werden, hoffe aber, dass unser guter Kontakt auch in Zukunft bestehen bleibt.

Viel Grüße aus Venlo

Wiel Aerts

Neuer Karnevalsverein in Kaiserswerth

Närrische Nordlichter

Düsseldorfs Norden galt bisher als karnevalistisch unterversorgt. Abhilfe schafft künftig die neue Karnevalsgesellschaft Düsseldorfer Nordlichter e.V., die sich am 20. Januar in der Gaststätte Fuchs am Klemensplatz in Kaiserswerth konstituiert hat. Die Teilnahme von CC-Präsident Engelbert Oxenfort und des amtierenden Prinzenpaars Dirk I. und Venetia Janine machten aus der Versammlung schon fast eine Karnevalssitzung. Der Prinz hatte die Gründung schon beim Jonges-Abend am 12. Januar erfreut angekündigt, zumal eine personelle Nähe zu den Heimatfreunden unverkennbar ist.

Die Initiative zur Gründung stammt von Dieter Ziob, der den Düsseldorfer Jonges bestens bekannt ist als Vorsitzender des Fördervereins Alte Pfalz, langjähriger Tischbaas von Pastor Jääsch und Mitglied der Bezirksvertretung 5. Ziob löste damit ein Versprechen ein, das er in der vorigen Session dem damaligen Prinzenpaar gegeben hatte. Bei einem Fototermin in der Kaiserpfalz war denen damals aufgefallen, dass das Winterbrauchtum in Kaiserswerth noch keinen Verein hatte.

Die neue Karnevalsgesellschaft beginnt ihr Wirken mit derzeit 21 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Heinrich Gaul gewählt, Vize ist Siegfried Minuth, Schatzmeister Werner Ott, Schriftführerin Mathilde Diederichs – und Ziob hilft als Pressesprecher. Am 23. Januar war der Verein schon Gastgeber für einen öffentlichen Auftritt der jecken Nachwuchsförderung „Pänz en de Bütt“ auf dem Klemensplatz. Für eine Mitwirkung beim diesjährigen Rosenmontagszug reicht es noch nicht, aber für Veilchendienstag ist in Kaiserswerth ein Karnevalskeraus geplant. Und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Vereinen im Stadtteil wird angebahnt. **sch-r**

... seit 1929 Partner der Gastronomie

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung & Beratung

■ www.elspass.net



Elspace Automaten
GmbH & Co.KG
Rather Broich 27
40472 Düsseldorf

Tel. 0211-90 49 3-0
Fax 0211-9049 3-33
e-mail
info@elspass.net

Mario Trantis Laudatio op Platt für das Prinzenpaar Dirk I. und Venetia Janine in Auszügen

Reime auf das Motto, die Namen und Berufe

Wellste met ons Jecke fiere,
mosste ehsch mol Englisch liere!
Mer sin jo internazjonal
on dat sojar em Karneval.

Obama es, dat es bekannt,
fast onser Motto-Liverant.
Dat Motto, wat ech j äzz heh
nenn,
dat heeßt nämmech: Jeck – we
can!

On op Deutsch: M'r könne jeck
sin,
weil m'r noch kinn alde Säck
sin!
Et jow contra, et jow pro
für Oxenfort on Rieck on Co.

Mer Jonges höre lever Platt,
de Anglizismen simmer satt!
Für Mottos en de näxte Johre
soll Engelbät de Jonges frore!

Sons mösste m'r, ech well nit
hetze,
demnächs och noch chinesisch
schwätze,
odder russisch, wie och immer,
bloß nit kölsch, dat wör noch
schlimmer!

Ons super jeckes Prinzenpaar
sprecht ons Sprooch, dat es
doch klar.
D'r Prinz dacht wohl: „Wie ech
bloß wirk,
spiek Ei englisch als Prinz Dirk?“

J äzz stell ech öch de Zwei mol
vör
on bitt öch höflichst öm Jehör:
Namens sen em deutschen
Lande
irjendwann och mol entstande.

Meestens wor et d'r Beruf,
dä för de Lütt de Namens schuf.
Wer Müller heeßt, dat es jewiss,
hüttzedaach meest kinner is.

Venetia Janine heeßt Schmidt.
Do hald ech jede Wette mit:
Janinschen arbeet sech nit
krumm,
haut op kinnem Amboss rum.

Wer kinn Hoor hät wie Horst
Schlämmer



Zum Empfang von Prinz Dirk I. (Kemmer) und Venetia Janine (Schmidt) bei den Düsseldorfer Jonges hielt Mundart-Baas Mario Tranti (Foto) wieder die Laudatio op Platt. Hier eine Kurzfassung. Seine Rede bestand aus dreiundvierzeigehalb Strophen zu jeweils vier Zeilen und war für 5 Euro zu erwerben. Der Erlös geht an die karnevalistische Nachwuchsförderung „Pänz en de Bütt“.

es onser Prinz, dä heeßt Dirk
Kemmer.
Dirk verspricht, dat klenget wie
Hohn,
däm Friseur nen Finderlohn;

dodrop söökt dä met alle Tricks,
doch för zom Kämmen es do nix!
Ech stell heh fest: De Tollität
Prinz Dirk d'r Ehschte hät en
Pläät!

Somet es för ons jewess,
datt Nomen nit och Omen es.
Nix ze kämme, nix ze schmiede,
trotzdämm kömmer beide liede!

Wie beim Klapperstorch
bestellt,
kohm Dirk en Düsseldorf zor
Welt.
Met sippzehn kohm he en de
Liehr
on studeerte met Pläsier

beim Autobauer BMW.
Do es dä hütt noch, wie ech seh,
als Verkooffschäff NRW
(Dat reimt sech joot op BMW!).

Ech hör em meckern, hör em
klare:
Als Prinz moss Dirk Mercedes
fahre!
Doch nit sälws, dat wör'n Mal-
heur,
vöre links setzt d'r Chauffeur!

Ein Lävensloof hann ech ent-
deckt

zwei Wöhd, die wo mech sehr
erschreckt:
Jrowebersch on Handicap!
Es Dirk eventuell en Depp?!

Nä, nä, nä, op kinne Fall!
Do wäd en Jrowebersch ne Ball
vom Dirk jehaun on enjelocht,
dat hät dä emmer schon
jemocht.

Näwer'm Sport mem kleene Ball
es Dirk verröckt op Karneval.
De DKG em wisse Frack
wor vör drei Johr fies op Zack

on hät d'r Dirk, dat es bekannt,
zom Senator flöck ernannt!
Dat öwerraschte Blau-Weiss sehr
on se hinkte hängerher

on hät Herrn Kemmer klor
jemaht,
met Blau on Weiss do mäktste
Staat,
janz wiet fott bei Bajuware,
wo doch blau-wisse Autos
fahre!

J äzz es he och, do schnellste ab,
Senator met blau-wisser Kapp!

Näwer'm Prinz strahlt wie'n
Rubin
ons Venetia Janine!
Sie es en Düsseldorwer Weit,
se es hübsch on fies jescheit.

Se bruch Äckschen öm sech
röm,
on se kömmer sech dodröm,
datt de Pänz et Danze liere,
dat heeßt, et janze Johr trai-
niere!

Kinner kann dat so wie sie,
se wor jo sälwer Tanzmarie;
Kommandeuse wor se och,
dat es noch lange nit jenoch:

Bei Düsseldorfs Oriijinale
brenget se't Publikum an't Strahle
speelt do de Setzongs-
Präsidentin,
wollt emmer jäh'n mol promme-
nent sin.

Dat es j äzz, dat es doch klar,
dat Düsseldorfer Prinzenpaar!

Mario Tranti



WIR HELFEN TIEREN IN DER NOT!

Geschäftsstelle
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 13 19 28

Clara-Vahrenholz-Tierheim
Rüdigerstraße 1
40472 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 65 18 50

www.tierheim-duesseldorf.de

Spendenkonten:
(Spenden an uns sind steuerlich absetzbar)

Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040 930 (BLZ 301 502 00)

Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Quartalsrückblick von RP-Lokalchef Hans Onkelbach: Was die Leser am meisten bewegt hat

Hundeschuhe, Schweinegrippe und Mammutzahn

Ein Journalist aus Fernost rief den Düsseldorfer Kollegen an, um bestätigt zu bekommen, was er kaum glauben konnte:

„Stimmt es, dass bei euch in der Altstadt die Polizeihunde Schuhe tragen?“ Mit diesem Erlebnis beleuchtete Hans Onkelbach anekdotisch eine hiesige Sensation, die ansonsten einen ersten und ärgerlichen Hintergrund hat und die Lokalpolitik auch aktuell beschäftigt: die Glasscherben, die bei Tumulten und Festen das Straßenpflaster übersäen.

Der Lokalchef der Rheinischen Post fasste für die Düsseldorfer Jonges am 5. Januar zusammen, was die Leser in den vergangenen Monaten am meisten bewegt hat. Der Quartalsrückblick aus Pressesicht, reihum im Dreimonatstakt jeweils vier meinungsführenden Düsseldorfer Presseleuten anvertraut, wird von den Heimatfreunden stets mit der Aufnahmefeier für die neuen Mitglieder verbunden. Für die musikalische Würze des Abends sorgte erneut das Düsseldorfer Sextett „MachMaJazz“.



Hans Onkelbach bei den Jonges. Fotos (2): schr

Zurück zu den Scherben. Die Patentlösung hat noch keiner. Glasverbote wären nur schwer durchzusetzen, die Einhaltung von Geboten wäre kaum zu kontrollieren. Soll auf den Straßen Trinkverbot gelten, sollen gar Kioske dichtgemacht werden? Monopol für Blechdosen und Plastikbecher? Geht wohl alles nicht.

Eine mögliche Lösung gegen Krawalle klingt paradox: die

Aufhebung der Sperrstunde. Kneipenöffnung rund um die Uhr erlaubt? Damit könnte sich immerhin, so Onkelbach, ein Problem entzerren. Die ausdauerndsten Altstadtgäste würden nicht alle zugleich in Scharen (und womöglich frustriert und angriffslustig) in der Nacht auf die Straße geschickt, sondern jeder ginge individuell auf seinen Heimweg.

Bei politischen Wahlen sind die Düsseldorfer Ergebnisse laut Onkelbach statistisch ein recht genaues Abbild der ganzen Bundesrepublik. Eine überdurchschnittliche Wahrnehmung von überregionaler Warte aber erwarb sich die Stadt durch das Wirken von Professor Heiko Schneitler, dem Leiter des Gesundheitsamtes und „Schweinegrippenpapst“, wie das Magazin „Der Spiegel“ ihn nannte. Düsseldorfs führende Rolle bei diesem Thema ist übrigens bei Quartalsrückblicken auch schon von Frank Preuß (NRZ) Anfang Juli 2009 und Willi Keinhorst (Welt am Sonntag) Anfang Oktober 2009 mit Verwunderung und Ironie

betrachtet worden (Das Tor hat berichtet) – und nun auch von Onkelbach.

Er verzeichnete ein riesiges Leser-Interesse am Thema und bekannte zugleich, dass die Medien daran wohl mitschuldig sind. Zu Spitzenzeiten haben sich in Düsseldorf 2.800 Leute pro Tag impfen lassen.

Käse kann gefährlicher sein

Laut Onkelbach aber ist der Genuss von Rohmilchkäse, der jährlich 600 Todesopfer in Deutschland wegen Unverträglichkeit fordert, weitaus gefährlicher als das Schweinegrippenvirus. Er überlegte, die Aufregung sei vielleicht ein gelungener Marketing-Gag der Pharmaindustrie. Nun stehen keine Warteschlangen mehr vor dem Gesundheitsamt. Die Angst ist rapide verebbt. Onkelbach: „Aber wenn Sie mögen, gehen Sie ruhig hin.“

Der in der Victoria-Baugrube gefundene Mammut-Zahn war am Tag der Nachricht die bei

Neu bei den Jonges

Ansel, Rolf Stationsleiter	Gurn, Dirk Steuerberater	Lins, Hans-Christian Versicherungsmakler	Polczyk, Marc Versicherungskaufmann
Bähr, Roger Forstwirtschaftsmeister	Hamer, Bernd Dipl.-Betriebswirt	Lummertzheim, Oliver Beratender Ing. + Sachverständiger	Remmert, Michael Journalist
Blume, Wolfgang Versicherungskaufmann	Joußen, Christoph Steuerberater	Milandri, Roberto Bankkaufmann	Schlitter, Karl-Ludwig Stahlkaufmann/Handelsvertreter
Bostan, Muhammet Ali Sicherheitsunternehmer	Justenhoven, Hans-Dieter Gastronomieleiter i.R.	Mörsch, Ralf Medizinproduktberater	Schweers, Michael Geschäftsführer
Chodura, Jörn Eventmanager	Kemmer Dirk	Münch, Karl-Heinz Spediteur i.R.	Tepe, Thorsten Patrick Dipl.-Kfm./Bankkaufmann
Drewitz, Kolja Kommunikationsberater	Klöfer, Armin, Dipl.-Ing. Maschinenbau-Ingenieur	Neuhaus, Christian Steuerberater	Ungermann, Wolfgang Metzger
Eehalt, Hannes Innenarchitekt	Kuskakis, Patrick Zahnarzt	Neußer, Joachim Journalist	Voigt, Uwe IT-Administrator
Eyckels, Armin van Steuerberater	Liebe, Sven Systemberater	Plath, Oliver Büro- + Objekteinrichtung	Walther, Uwe Diplom-Wirtschaftsingenieur
Gäding, Jürgen Taxi-Unternehmer	Lindhof, Hartmut Versicherungskfm.		Zeplin, Wolf Peter Kaufmann



Flotte Klänge von „MachMaJazz“ beim Jonges-Abend.

RP-Online am meisten angeklickte Neuigkeit. Ähnliche Aufmerksamkeit fanden die kostspielige Nachrüstung der Arena mit Stehplätzen für Fußballfans oder der teure Geschwindig-

keitsrekord eines Rasers, der gleich am ersten Tag der Radarmessung im Rheinufertunnel mit 159 Stundenkilometern (70 sind erlaubt) erwischt worden ist. Schließlich erwähnte Onkelbach den skurrilen Rechtsstreit zwischen Henkel und Daimler-Benz, weil ein Sponsorvertrag für die Formel 1 von einem völlig Unbefugten unterzeichnet worden ist. Als mutmaßlicher Betrugsfall wird das Thema aus Sport und Wirtschaft künftig in den Aufgabenbereich der Gerichtsreporter übersiedeln. Onkelbachs Fazit: „Das ist das Schöne an dieser Stadt: Man langweilt sich nie.“

sch-r

Scherben

Der Tor-Redakteur hat nicht nur Mitgefühl mit malträtierten Hundefüßen, sondern sieht sich, weil er oft mit dem Fahrrad in die Altstadt kommt, auch selbst als Opfer der überall lauernenden Glascherben. So viel Schlangelinien kann man vorausschauend gar nicht fahren, um zu vermeiden, dass nicht doch mal wieder ein Splitter einen Reifen durchbohrt und man dann mit einem Platten auf der Felge eiert oder das Gefährt zu Fuß nach Hause schieben muss.

Der Radler wird ratlos. Illegale Abfallentsorgung, dazu gehört auch das mutwillige oder versehentliche Zerschmettern von Flaschen und Gläsern öffentlich und außerhalb von Glascontainern, ist ja sowieso schon bußgeldpflichtig, was wenig nützt. Das Thema Stadtsauberkeit ist nicht nur eine Sache des einmal jährlich stattfindenden Dreck-weg-Tages (siehe Seite 17), sondern ein permanentes Dilemma und sollte die Jonges auch mal grundsätzlich zum Ideenaustausch aufrufen, meint:

sch-r

Einladung

zur Jahreshauptversammlung 2009

am Dienstag, 9. März 2010, 19.00 Uhr
im Henkel-Saal, Ratinger Straße 25 in Düsseldorf

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Baas
2. Jahresbericht, erstattet durch den Schriftführer
3. Kassenbericht, erstattet durch den Schatzmeister
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Schatzmeisters
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl des Wahlleiters
8. Neuwahl des Vorstandes
9. Ehrungen
10. Ergänzungswahl der Kassenprüfer und Ersatzkassenprüfer
11. Wahl des Ehrenrates
12. Verschiedenes

Gemäß § 11, Ziffer 4 unserer Satzung erfolgt keine gesonderte Einladung.

Die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, sich entsprechend zu legitimieren, sich in die ausliegende Anwesenheitsliste einzutragen und einen Stimmtzettel zu empfangen.

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.
Gerd Welchering
Baas



Achtung Jonges – bitte ausschneiden und als Eintrittsbeleg zur Jahreshauptversammlung mitbringen.

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH - seit 1919 -



Grabneuanlagen
Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
- auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof -
Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop
Am Nordfriedhof 7 - 40468 Düsseldorf
Telefon 0211 / 432772, Fax 0211 / 432710

**DAUER
GRAB
PFLEGE**



Übersprüher Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Vorstand und Tischbaase bei der Victoria

Auf Fragen im Tor folgten Hinweise

Tradition wird fortgesetzt Spuren des Glaskünstlers



Sitzung des Jonges-Vorstandes bei der Victoria. Fotos (2): sch-r

Mit ihrer Vorstandssitzung und anschließender Tischbaassitzung waren die Düsseldorfer Jonges, wie seit Langem stets zum Jahresanfang, auch am 14. Januar wieder zu Gast bei der Victoria Versicherung. Dr. Edgar Jannott, früherer Vorstandsvorsitzender des Unternehmens und Ehrenmitglied der Jonges sowie Christian Diedrich, seit 2008 an der Spitze der Victoria Versicherung AG, begrüßten die Heimatfreunde. Diedrich versprach, dass er die Tradition dieser Einladung, die ihm Jannott ans Herz gelegt hatte, auch in Zukunft gerne als Gastgeber fortsetzen werde – auch wenn das Unternehmen künftig unter neuem Namen firmiere.

Denn der über 156 Jahre als Marke bekannte und erfolgreiche Name Victoria wird 2010 im Zuge der strategischen Neuordnung des verzweigten Firmenkomples durch den Namen der Konzernmutter Ergo ersetzt. „Wir werden im Marktauftritt gewinnen“, sagte Diedrich, „aber die Menschen bleiben und die feste Verwurzelung in Düsseldorf ebenso“. Auch an der Adresse soll sich nichts ändern, an der Bezeichnung Victoria-Platz werde festgehalten. sch-r



Vorstandsvorsitzender Christian Diedrich (rechts) mit Vizebaas Hagen D. Schulte.

Im vorigen Tor fragten wir nach dem ursprünglichen Standort des Glasbildes im Besitz der Düsseldorfer Jonges und nach Informationen über den Künstler P. Lottner (Heft 1/2010, S. 17). Bei dieser Gelegenheit müssen wir einen falsch geschriebenen Namen korrigieren: Einer der hilfreichen Heimatfreunde, die den Abtransport des gewichtigen Werks aus dem Kolpingsaal besorgten, heißt richtig Kurt Kannen.

Nun zum eigentlichen Thema. Der Redakteur erhielt einige Hinweise. Die Vermutung, dass das Bild aus den dreißiger Jahren stammen dürfte, wurde bestätigt. Der Künstler heißt Peter Lottner mit vollständigem Namen. Heimatfreund Detlev A. Kipker machte uns aufmerksam auf die Internetseite der Stiftung Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts e.V. (www.glasmalerei-ev.net). Demnach besitzt die Kirche St. Margareta in Krefeld-Linn in Kapelle und Sakristei eine Reihe von undatierten Fenstern von Peter Lottner unter dem Titel „Symbole der Passion“. Und für die Propsteikirche St. Johann in Duisburg-Hamborn hat Lottner 1940 eine Reihe von ornamentalen Fenstern geschaffen, die wegen des Krieges aber nicht eingesetzt, sondern im Bunker verwahrt worden sind.

Auch Leser Wolfgang Funken verweist auf diese Quelle und

hat zusätzlich folgende Information: „Im historischen Gasthaus Meuser in Niederkassel sind zahlreiche Glasbilder von Lottner (signiert) eingelassen.“

Heimatfreund Karl Jarzombek schließlich hat eine biografische Spur gefunden: „In den dreißiger Jahren wurde laut Kammer der bildenden Künste bzw. des Adressbuches von Düsseldorf ein Peter Lottner, Kunstmaler, wohnhaft Lambertusstraße 4, veröffentlicht.“

Dies als Zwischenbericht. Interesse und Hilfsbereitschaft zum Thema sind erfreulich. Vielleicht führen die bisherigen Informationen zu weiteren Hinweisen. Das Tor kommt gerne darauf zurück. sch-r

Noch ein Preis

Nadine Müller, die am 20. Oktober 2009 mit dem Wissenschaftspreis der Düsseldorfer Jonges ausgezeichnet worden ist, hat nun für ihre Dissertation über Selbstvermarktungsstrategien von Künstlern der Düsseldorfer Malerschule eine weitere hohe Anerkennung erfahren. Sie erhielt am 11. Januar zur Hälfte den Paul-Clemen-Preis des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR). Die andere Hälfte des mit insgesamt 10.000 Euro dotierten Preises ging an die Kunsthistorikerin Rita Hombach für ihre Arbeit über Landschaftsgärten im Rheinland.

Tischnachricht

Die Tischgemeinschaft Wirtschaft hat auf ihrer jüngsten Mitgliederversammlung ihren Tischbaas Wolfgang Rolshoven und ihren Vizebaas Dr. Stefan Wagner wiedergewählt. Als weiterer Vizebaas wurde Professor Dr. Ludger Opgenhoff in den Tischvorstand aufgenommen. Der Tisch zählt nun 25 Mitglieder.



EBV
Eisenbahner-
Bauverein eG
Gegründet im Jahre 1900



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN
DÜSSELDORF
UND UMGEBUNG

Wohnungsbaugenossenschaft
- nicht nur für Eisenbahner -

Rethelstraße 64
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 239 566 0
Fax: 0211 - 239 566 30
www.Eisenbahner-Bauverein.de



„De Schwaadlappe“ wurden gegründet

Neue Tischgemeinschaft

Unter dem Namen „De Schwaadlappe“ hat sich eine neue Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges gebildet. Zwölf Gründungsmitglieder, zu denen mittlerweile noch vier weitere Tischfreunde gestoßen sind, trafen sich zur ersten Sitzung am 20. September 2009 in der Gaststätte Vente in der Altstadt. Die Gruppe im Alter von etwa 20 bis Ende 40 hat schon ein Logo (siehe Abbildung). Es zeigt neben dem Jan-Wellem-Denkmal die ersten Zeilen des Jonges-Liedes. Eine eigene Internetseite ist in Arbeit. Tischbaas ist Andreas

Kroll, Vize ist Martin Wenzel, zum Kassenwart wurde Thomas Henk gewählt und als Schriftführer fungiert Olli Zimmermann.



Op platt jesäht vom Schalhorn's Neres

Flehje oder nitt?

Wenn de beim Aldi, Lidl un Co inkoofe deht, musse dä janze Klumpatsch ob e Fleesband packe. Un dann deht dat Weit an de Kass jedes Deel am Scanner vörbei trecke bis dat et piepe deht. Un sojet ähnliches kritt jetz och dä Zoll om Fluchhufe, blos dat se dech beim scanne janz näckisch bekike könne.

Nu muss mer sech vörstelle, wenn so e lecker Alt oder ne knackijje Kähl an dä Schalhorn komme, wie die sech am klöppe sinn, öm die affzescanne, un do losse die et nit blos ehmo

piepe. Bei denne Alde kann et dann sinn, dat dat Fluchzeuch fott is, bis dat die ehner affscanne deht. Wenn de Pech häss, kömmste dann als Mumie in dä Frachtraum.

Ne Stachelditz

Als Buch mit dem Titel „Ne Stachelditz“ sind die über Jahre im Tor veröffentlichten Gedichte und Dönekes von Werner Schalhorn weiterhin in der Jonges-Geschäftsstelle erhältlich zum Preis von 8 Euro. Der Erlös kommt in voller Höhe einem sozialen Zweck zugute.

Vogel & am Brunnen

Versicherungsmanagement

Tradition.

Unabhängigkeit.

Vertrauen.

Mit uns
ist Düsseldorf
immer auf der
sicheren Seite!

amBrunnen.de

Henkel-Saal, Ratinger Str. 25

Februar 2010

Dienstag, 2. Februar 2010, 20.00 Uhr

6. Jonges-Forum Sportstadt Düsseldorf: „Zum Siegen verurteilt“

Auf dem Podium:

Albrecht Woeste, Galopper-Präsident,
in den Führungsgremien von Fortuna,
World-Team-Cup

Christina Begale, Geschäftsführerin SportAgentur Düsseldorf
Peter Kapfer, Verkaufsleiter Brauerei Schlösser
Stephan Schröder, Geschäftsleitung Sport & Markt, Köln
Detlef Parr, Sportpolitiker
Elmar Schmellenkamp, Geschäftsführer DEG

Dienstag, 9. Februar 2010, 20.00 Uhr

Hat die Marke Underberg eine Zukunft ?

Emil Underberg, persönlich haftender Gesellschafter,
Underberg KG, Rheinberg

Dienstag, 16. Februar 2010, 20.00 Uhr

Keine Veranstaltung

Dienstag, 23. Februar 2010, 20.00 Uhr

Köln und Düsseldorf – vergleichende Stadtgeschichte

Dr. Werner Schäfke, Direktor a.D. des
Kölnischen Stadtmuseums

Vorschau auf März 2010

Denkmalgeschützte Revitalisierung des Schlosses Eller

Dr. Ing. Heinrich Pröpper, Vorstand der IDR,
Industrieterrain Düsseldorf Reisholz AG

Düsseldorfer Jonges

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.
www.Duesseldorferjonges.de

Baas und Vorsitzender des Vereins: Gerd Welchering.
Vizebaas: Franz-Josef Siepenkothen, Prof. Dr. Hagen Schulte.

Geschäftsstelle: Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Sprechzeit: montags bis freitags 10–12 Uhr.
Geschäftsführer: Dieter Kühlings,
Geschäftsstellenleiterin: Brigitte Sichel Schmidt-Frett.
Tel. (02 11) 13 57 57, Fax (02 11) 13 57 14.

E-Mail: info@duesseldorferjonges.de
Über die Geschäftsstelle sind der Schatzmeister, Karsten Körner,
und das Archiv, Leiter Klaus Bachtenkirch, zu erreichen.

Mitgliedsbeitrag: 42 Euro im Jahr.

Bankverbindungen des Vereins:

Commerzbank AG	Düsseldorf	1 42 34 90	BLZ 300 400 00
Deutsche Bank AG	Düsseldorf	2 23 42 01	BLZ 300 700 10
Dresdner Bank AG	Düsseldorf	3 33 03 70	BLZ 300 800 00
Stadtparkasse	Düsseldorf	14 00 41 62	BLZ 300 501 10
Postbank Köln		5 84 92–5 01	BLZ 370 100 50

Ergebnisse der Jonges-Mitgliederbefragung 2009

38 Prozent der fast 2.700 Mitglieder des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V. folgten im September 2009 der Bitte des Vorstands zur Teilnahme an einer Mitgliederbefragung. Sie wurde von der Düsseldorfer Beratungsfirma Best Practice Sales unseres Heimatfreundes Peter Klesse durchgeführt. Neben der Beantwortung von 23 Ankreuzfragen wurden mehr als 1.000 Kommentare abgegeben. Der im März 2010 scheidende Vorstand konnte daraus eine positive Bewertung seiner Arbeit ablesen. Zugleich erhielt der zukünftige Vorstand eine große Zahl an Vorschlägen und Anregungen.



Ich möchte an dieser Stelle allen Heimatfreunden herzlich danken, die an unserer Mitgliederbefragung vom September 2009 teilgenommen haben. Unsere Erwartungen wurden in Bezug auf die Teilnahme und die vielen wertvollen Hinweise übertroffen. Als Vorstand haben wir uns über die durchweg positive Bewertung unserer Arbeit und die Zustimmung zur Arbeit der Jonges insgesamt gefreut. Es wird Aufgabe des derzeitigen und des im März zu wählenden neuen Vorstands sein, alle Anregungen, aber auch geäußerte Kritik aufzugreifen, zu bewerten und in die Tat umzusetzen.

Gerd Welchering
Baas der
Düsseldorfer Jonges,
im Januar 2010

Starker Rücklauf als valide Ausgangsbasis

Neben der Rücklaufquote von 38 Prozent und mehr als 1.000 Kommentaren zu fünf offenen Fragen entsprach die demografische Struktur der Antwortenden im Wesentlichen der Mitgliederstruktur des Heimatvereins. Überproportional hatten sich erwartungsgemäß die Mitglieder unserer Tischgemeinschaften und diejenigen, die sich selbst als Funktionsträger bezeichnen, beteiligt.

Gesamtbetrachtung zeichnet ein hervorragendes Bild

In Summe waren die Bewertungen ausgesprochen positiv. Besonders viel Zustimmung gab es zu den Aussagen „Jonges sind wichtig für Pflege von Heimat und Brauchtum“, „Jonges sind wichtig für die Gestaltung des Stadtbilds“, „Gern empfehle ich die Jonges weiter“ und „Jonges sind wichtig für die Stadtausrichtung“. Damit wurde die Position der Jonges als bedeutendster Heimatverein Düsseldorfs ausdrücklich bekräftigt.

Weniger Zustimmung erhielten die Aussagen „Jonges sind für mich der wichtigste Verein“, „Ohne Jonges wäre ich weniger mit Düsseldorf verbunden“ und „Genug Möglichkeiten für persönliche Gespräche am Heimatabend“. Gerade die beiden ersten Aussagen erlauben den Schluss, dass viele Jonges auch an anderer Stelle für und in Düsseldorf engagiert sind.

Wir hatten auch gefragt, ob mehr Düsseldorf-Themen oder mehr kulturelle Themen gewünscht würden. Hier gingen die Meinungen auseinander – offenbar passt der derzeitige Themen-Mix an den Dienstagabenden bereits weitgehend.

Demografische Unterschiede in den Antworten

Die größte Zustimmung und die besten Bewertungen gab es von älteren Jonges, solchen mit längerer Zugehörigkeit zum Heimatverein, den Mitgliedern unserer Tischgemeinschaften und denen, die sich als engagiert und als Funktionsträger bezeichnen.

Hingegen waren die Bewertungen – auf insgesamt dennoch hohem Niveau – geringer bei Jüngeren, Jonges mit einer Zugehörigkeit von weniger als zehn Jahren und denen, die keiner Tischgemeinschaft angehören.

Viele Anregungen und Hinweise

43 Prozent aller Fragebogen enthielten zumindest einen Kommentar. Insgesamt konnten mehr als 1.000 Kommentare, soweit sie lesbar waren, ausgewertet werden. Sie wurden vollständig an den Vorstand weitergege-

ben, damit er diese in die zukünftige Arbeit einfließen lassen kann. Dazu gehören:

- 147 konkrete Vorschläge zu neuen Themen, die von den Jonges aufgegriffen werden sollten,
- 26 Vorschläge für den Ablauf der Dienstagabende,
- 99 Anregungen zur Öffentlichkeitsarbeit,
- 41 zur Vereinszeitschrift DAS TOR und zum Webauftritt, der in der Zwischenzeit bereits erneuert werden konnte.

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.

- Gegründet 1932
- Rund 2.700 Mitglieder von 18 bis 100 Jahren
- Durchschnittsalter 63 Jahre, Durchschnittszugehörigkeit 18 Jahre
- Siebenköpfiger Vorstand mit Baas / Vorsitzendem Gerd Welchering an der Spitze
- Rund zwei Drittel der Jonges organisiert in 48 Tischgemeinschaften mit unter zehn bis über 100 Tischkameraden
- Rund 50 Heimatabende pro Jahr, jeden Dienstagabend im Henkel-Saal, mit jeweils mehr als 300 Teilnehmern
- Eigene Zeitschrift DAS TOR.

Befragung

- Durchgeführt von der Düsseldorfer Beratungsfirma Best Practice Sales Consultants Ltd. von Peter Klesse, Mitglied des erweiterten Jonges-Vorstands
- 2.541 Fragebogen im August 2009 versandt
- 958 anonyme Rücksendungen von September bis Mitte Oktober 2009
- 23 Bewertungsfragen, sieben demografische Fragen, fünf offene Fragen
- Mehr als 1.000 qualifizierte Anmerkungen und Kommentare zu den offenen Fragen.

- 48 Vorschläge für die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen,
- Elf Wünsche speziell für Jonges, die keiner Tischgemeinschaft angehören.

Viele Anregungen sind vermutlich vom persönlichen Hintergrund der Antwortenden geprägt.

Viele werden möglicherweise nicht realisiert und „unter einen Hut“ gebracht werden können. Dennoch ist die Fülle der Anregungen überwältigend. Sie beweist, wie sehr sich die Teilnehmer mit ihrem Heimatverein auseinandergesetzt haben und sich für ihn einsetzen.

Ausgesprochen positive Gesamtbewertungen

Vielen positiven und begeisterten Gesamtbewertungen („tolle Gemeinschaft“, „mein Kompliment“, „wunschlos glücklich“ und „bin stolz, dabei sein zu dürfen“) standen auch kritischere Aussagen gegenüber („Altherren-Verein“, „schlechte Qualität der Redner“, „zu wenig für die Jugend“).

Lob für den Vorstand, Tadel für den Saal

113-mal Lob für den Baas – bei elf kritischen Kommentaren und 35 Anregungen: Offenbar erfüllen Baas und Vorstand die Erwartungen der meisten Heimatfreunde. Dennoch müssen auch die kritischeren Hinweise ernst genommen werden.

Leider ist es bei der Bewertung des Henkel-Saals genau umgekehrt. 62 kritischen Äußerungen stehen nur zwei positive gegenüber. Hohe Erwartungen wurden offenbar nicht erfüllt, zudem gibt es handfeste Defizite, die abgebaut werden müssen („Tischordnung“, „Beleuchtung der Außentreppe“) und Kritik, die möglicherweise aus baulichen Gründen dauerhaft ein Ärgernis bleiben wird („Toiletten in der ersten Etage“, „fehlende Klimatisierung“). Weitere kritische Anregungen zu Preisen und Speisen- sowie Getränkeauswahl werden Aufgaben des Vorstands für die Zukunft sein.

Gute Themen und Wünsche nach Qualitätsverbesserung

Auswahl und Mischung der Themen wurden weitgehend positiv bis hervorragend bewertet – verbunden mit vielen konstruktiven Hinweisen und Anregungen. Insbesondere die Kombination informativer Referate mit heimatbezogenen Abenden stieß auf viel Zustimmung. Allerdings: Die Qualität der Vorträge selbst – inhaltlich und rhetorisch – sollte nach Meinung vieler Heimatfreunde verbessert werden.

Tischgemeinschaften als bedeutender Faktor

Neben der hohen Bedeutung der Tischgemeinschaften wurden Wünsche geäußert,

dass die Zusammenarbeit der Tischgemeinschaften verbessert werden sollte. Auch müssten die Interessen derjenigen Heimatfreunde besser berücksichtigt werden, die keiner Tischgemeinschaft angehören.

Der Vorstand wird die Erkenntnisse für seine zukünftige Arbeit nutzen und umsetzen

Mit der Ergebnispräsentation hat die Arbeit des Vorstands bereits begonnen. Dabei ist klar, dass für die zukünftige Planung und die Schwerpunktsetzung alle Aspekte geprüft und in die Vorstandsarbeit einfließen werden.

Bei allem Positiven: Zusätzlich muss festgehalten werden, dass sich insgesamt 62 Prozent der Mitglieder, also fast zwei Drittel, an der Umfrage nicht aktiv beteiligt haben. Dies ist insoweit bedauerlich, da der Heimatverein nicht allein durch den Vorstand und die Tischbaase, sondern von der Gemeinschaft aller Mitglieder getragen wird und dadurch seine heutige Bedeutung im Leben unserer Stadt und der Region erreicht hat.

Im günstigsten Fall ist anzunehmen, dass diese Mitglieder keinen Anlass für ein besonderes Lob und auch keine besondere Kritik am Gesamterscheinungsbild des Heimatvereins und der Vertretung nach außen sowie den Aktivitäten nach innen durch den Baas, die Vorstandsmitglieder und die Tischbaase gesehen haben. Das lässt im positiven Sinne auch den Schluss zu, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit um weitgehend zufriedene Mitglieder handelt.

Mit der Freischaltung des erneuerten Internetportals der Düsseldorfer Jonges im Dezember 2009 konnte eine mehrfach geäußerte Kritik bereits ausgeräumt werden. Erfreulich ist auch, dass viele Tischgemeinschaften eigene Internetauftritte erstellt haben, auf die über die Webseiten des Heimatvereins zugegriffen werden kann.

Allen Beteiligten ist bewusst, dass ein weiterer Schwerpunkt für die zukünftige Vorstandsarbeit, aber auch aller Mitglieder sein sollte, jüngere Mitbürger sowie Neubürger mit oder ohne Migrationshintergrund für den Heimatverein zu interessieren und damit zugleich integrationsfördernd zu wirken.

Mit der letzten Satzungsänderung (Eintrittsalter ab 16 Jahre) und der

Herausgabe und Verbreitung eines Informationsblattes (Jonges-Flyer) hat der Vorstand bereits vor der Mitgliederbefragung im Jahr 2009 wichtige Erkenntnisse umgesetzt. Dabei versteht sich von selbst, dass das im Rahmen der Umfrage häufig bestätigte Wohlfühlen und das Heimatgefühl der langjährigen und älteren Mitglieder bei den Heimatabenden und im Verein insgesamt nicht verloren geht. Dennoch bedeutet nach Thomas Morus Tradition das Weitergeben der Flamme und nicht das Bewahren der Asche.

Eine erste und vorläufige Zusammenstellung künftiger Arbeitsschwerpunkte umfasst unter anderem:

- Verbesserung der Zusammenarbeit der Tischgemeinschaften
- Verbesserung der Betreuung der Mitglieder ohne Zugehörigkeit zu einer Tischgemeinschaft – eigentlich eine Verpflichtung ihrer Aufnahme-Paten
- Kontinuierliche Erweiterung der aktuellen Informationen im Internet
- Einrichtung eines Gästebuches im Internet
- Verbesserung der Bedingungen im Henkel-Saal
- Entwicklung von Qualitäts-Standards bei der Referentenauswahl und Zusatzinformationen für die jeweiligen Heimatabende

Mit dieser ersten und vorläufigen Auflistung hat der Vorstand nur einige Beispiele aus den vielfältigen Anregungen der Mitglieder aufgegriffen. Sie geben uns Gelegenheit, neue Impulse und Akzente für den Heimatverein zu setzen und ihn so auf die Zukunft vorzubereiten.

Der Vorstand dankt Peter Klesse für seine Initiative zu dieser Mitgliederbefragung, ihre praktische Vorbereitung und Durchführung sowie die differenzierte Auswertung. Damit hat er einen wesentlichen Beitrag zur gegenwärtigen Standortbestimmung und die weitere Entwicklung des Heimatvereins geleistet.

Tor-Redakteur Werner Schwerter gab seinen Rückblick auf das Vereinsgeschehen 2009

Ortswechsel, Neuerungen und Unvergessliches

Am 19. Januar konnten wir dem mittlerweile zur Tradition gewordenen Jahresrückblick unseres Tor-Redakteurs Werner Schwerter zuhören. Als Einleitung erzählte er aus seiner Kindheit, als er die Dias, die Tante Elly und Onkel Albert in ihrem Urlaub aufgenommen hatten, rahmen musste, um sich etwas Taschengeld zu verdienen. Beim nächsten Familientreffen musste er sich dann brav die ihm schon bekannten Bilder in einer Diaschau nochmals betrachten. Dies hat nicht gerade dazu geführt, dass er beim Gedanken an einen Diavortrag in helle Begeisterung ausbricht. Trotzdem hat er in seinen Jahresrückblick viele Fotos eingeflochten.

Sein Vortrag war nicht chronologisch, sondern nach Themen geordnet. Er begann mit dem Abschied vom Kolpingsaal und dem Lampenabsturz an einem der letzten Heimatabende dort, der Heinz Hesemann fast das Leben gekostet hätte. Der erste

Jonges-Abend im neuen Henkel-Saal fand am 12. Mai anlässlich des traditionellen Empfangs der konsularischen Vertretungen unter der Schirmherrschaft von Tomas Mydlo, Generalkonsul der Republik Ungarn, statt.

Ein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an unseren Baas Gerd Welcherling, der mit viel persönlichem Einsatz den Bau und Umzug in unsere neue Bleibe im Herzen der Altstadt ermöglicht hat.

Unvergesslich bleibt auch die Weihnachtsfeier vom 22. Dezember 2009 mit der Predigt von Pater Wolfgang Siefert und dem Kinderchor. Anders als im Kolpingsaal war das Aufstellen eines Tannenbaumes aus Brandschutzgründen ein echtes Problem, obwohl dieser genau im Blickfeld des 2. Löschzuges steht.

Revue passieren ließ Werner Schwerter auch noch einmal unsere Karnevalssitzung am 20. Januar 2009 im Hilton-Saal,

die holländische Juxkapelle „Neet um aan te Huure“ aus Venlo sowie das Parforcehorn-Corps, welches von Horst Jakobskrüger am 3. November zum Hubertustag eingeladen war. Sportlich haben sich die Jonges auch erheblich verbessert. Dank des Einsatzes von Freddy Scheufen konnten wir bei der Drachentbootregatta den siebten Platz unter 30 Booten erkämpfen. Die Tischgemeinschaft Rhingkadette feierte ihren 60. Geburtstag.

Forum, Faltblatt und Internetseite

Neu ist das Jonges-Forum, welches alle zwei bis drei Monate stattfinden soll. Sehr interessant war das Forum über Integration. Neu sind auch das Faltblatt und die neu gestaltete Webseite des Heimatvereins. Bemerkenswert war auch die am 26. Mai von Schulkindern unter Leitung von

Manfred Hill vorgetragene „Sing-Pause“. Mit diesem Projekt sollen Kinder von Grund- und Hauptschulen zum Singen angehalten werden.

Ehrungen besonderer Art waren die Auszeichnung von Altkrektor Professor Dr. Dr. Labisch mit der Herzog-Wilhelm-Medaille und die Übergabe des Wissenschaftspreises an Nadine Müller. Ganz besondere Erwähnung fand die Verleihung der goldenen Jan-Wellem-Medaille an unseren Baas Gerd Welcherling, zu der kein Geringerer als Albrecht Woeste die Laudatio gehalten hat.

Und beim Ausblick auf die nächste Jahreshauptversammlung im März wurden noch einmal die Kandidaten für die Vorstandswahlen vorgestellt. Ich möchte mich im Namen aller Jonges für den kurzweiligen und interessanten Vortrag unseres Tor-Redakteurs bedanken.

Werner Schalhorn

Universität veranstaltet einen Männerkongress zum Thema Identitätskrisen

Leiden an der Entwertung männlicher Eigenschaften

Die Selbstmordrate von Männern liegt dreimal höher als die von Frauen, ihre Lebenserwartung ist sechs Jahre geringer. „Frauen klagen – Männer sterben“, so ein unter Fachleuten häufig gebrauchtes bitteres Resümee, mit dem die bei Frauen größere Bereitschaft, frühzeitig Hilfe zu suchen, angesprochen ist. „Neue Männer – muss das sein? Über den männlichen Umgang mit Gefühlen“ lautet das Motto des internationalen wissenschaftlichen Männerkongresses, der am 19. und 20. Februar an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf stattfindet. Ausrichter sind die Universität und die Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf.

Das Bild des Mannes unterliegt nach Einschätzung der Ver-

anstalter einer zunehmenden Fragmentierung bis hin zur Entwertung positiver männlicher Eigenschaften. Dies hat mittlerweile zu tief greifenden und häufig leidvollen Identitäts- und

Orientierungskrisen vieler Männer und Jungen geführt. Diese medial vermittelten Prozesse beeinflussen gesellschaftliche, gesundheitliche und demografische Trends.

Der Kongress soll den komplexen Ursachen nachgehen, diese aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und Ansätze für ein vielleicht gerade entstehendes neues Bild vom Mann sichtbar werden lassen. In diesem Prozess sind humanethologische, entwicklungspsychologische, psychoanalytische, sozial- und kulturwissenschaftliche Annäherungen möglich und wichtig. Also: Ein Kongress von Männern für Männer (und Frauen), der statt der üblichen Rivalität auch männliche Solidarität und Freude an der Auseinandersetzung mit neuen Männerbildern spürbar machen möchte.

Nähere Informationen im Internet unter www.maennerkongress2010.de.

Hallo Jonges, Umzug geplant? Dann besser mit ...



- Transporte
- Nah- und Fernumzüge
- Privat + Büro
- See- und Luftfrachtverpackung
- Lagerung


Kieshecker Weg 151 · 40468 Düsseldorf

(02 11) 41 98 98

☎ (02 11) 45 26 50 · Fax (02 11) 41 02 49

☎ (0 21 02) 5 22 22

Vertrauen Sie einem alten Düsseldorfer Familienunternehmen

 **Bürozeiten:**
Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr

www.muench-umzuege.de
muenchfranz@muench-umzuege.de



Ruhr Museum eröffnet: Dauerausstellung zur Kultur, Natur und Geschichte des Ruhrgebietes

Das kulturelle Gedächtnis der ganzen Region

Das Ruhr Museum in der Kohlenwäsche der Zeche Zollverein in Essen ist am 10. Januar im Zusammenhang mit dem Programm Kulturhauptstadt 2010 eröffnet worden. Das Museum ist das historische Gedächtnis und Schaufenster der „Metropole Ruhr“. Seine Dauerausstellung zeigt die Natur- und Kulturgeschichte des größten Ballungsraumes in Europa. Standort ist das Welterbe Zollverein, das Symbol für den Strukturwandel im Ruhrgebiet.

Die Eröffnung des Museums krönte einen zehnjährigen Planungs- und Vorbereitungsprozess. Die Idee zur Einrichtung eines Regionalmuseums für das Ruhrgebiet auf Zollverein entstand 1999 im Rahmen der Abschlussveranstaltungen der Internationalen Bauausstellung Emscher Park. Die 2008 gegründete Stiftung Ruhr Museum befindet sich als Teil der Stiftung Zollverein in der Trägerschaft der Stadt Essen, des Landschaftsverbandes Rheinland sowie des Landes Nordrhein-Westfalen, die sich die jährlichen Betriebskosten des Museums in Höhe von rund sechs Millionen Euro teilen. Die gesamten Baukosten – einschließlich der denkmalgerechten Erhaltung – in Höhe von ca. 55 Millionen Euro für das Gebäude, die Kohlenwäsche, das sich das Ruhr Museum mit dem Besucherzentrum Ruhr und dem Portal der Industriekultur teilt, stammen aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Essen.

Viele Themen unter einem Dach

Das Ruhr Museum ist ein hybrides Museum, das mehrere Museumstypen unter einem Dach vereint – Geschichte, Naturkunde, Archäologie und Fotografie. Es geht zurück auf das 1904 gegründete Ruhrlandmuseum der Stadt Essen, eines der ältesten und traditionsreichsten



Das Unesco-Welterbe Zollverein.

Foto: Rupert Oberhäuser

ten Museen des Ruhrgebietes. Bis 2007 war es zusammen mit dem Museum Folkwang an der Goethestraße untergebracht, bis es dem Neubau des Museums Folkwang weichen musste und auf Zollverein einen neuen, größeren und spektakulären Standort gefunden hat.

Die neue Dauerausstellung des Ruhr Museums zeigt über 5.000 Exponate aus allen Sammlungsbereichen des Museums. Hinzu kommen ca. 1.000 Leihgaben von über 400 Leihgebern, darunter alle wichtigen Museen und Archive des Ruhrgebietes.

Das Konzept der Ausstellung berücksichtigt die vorgefundene Raumstruktur und fügt die Exponate und Themen entsprechend ein. So folgt der Ausstellungsrundgang dem ehemaligen Weg der Kohle vom Foyer im Besucherzentrum auf der 24-Meter-Ebene durch das beeindruckende Treppenhaus in die unteren Etagen der Kohlenwäsche. Dabei sind die Ebenen 17, 12 und 6, in denen sich die Ausstellungsflächen des Museums befinden, den Kategorien Gegenwart, Gedächtnis und Geschichte zugeordnet. Auf allen Ebenen versucht die Ausstellung die Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes in einem integrierten Konzept miteinander zu verbinden.

Der Parcours beginnt – untypisch für ein historisches Museum – in der Gegenwart.

Denn das Ruhrgebiet ist eine erklärungsbedürftige Region. Sie ist kein politisch definierter Raum, hat keine naturräumlichen Grenzen und kein administratives Zentrum. Deshalb werden auf der 17-Meter-Ebene zunächst der Mythos Ruhr, die Vorstellungen vom Ruhrgebiet aufgegriffen, danach die sichtbaren Phänomene und die auf den ersten Blick nicht sichtbaren Strukturen gezeigt. Schließlich kommen in den „Zeitzeichen“ die Menschen des Ruhrgebietes zu Wort, die von den Erfahrungen mit ihrer Region erzählen, und gezeigt werden auch die naturgeschichtlichen Zeugen von der Entstehung der Erdzeit und ihrer Spuren in der Gegenwart.

Industrialisierung in fünf Akten

Die folgende Zwölf-Meter-Ebene zeigt das kulturelle Gedächtnis der Region. Sie erzählt von den langen vormodernen Traditionen vor der Industrialisierung. Und sie zeigt die überregionalen Sammlungen des Museums als Speicher des kulturellen Gedächtnisses. Die letzte Ebene auf sechs Metern Höhe ist der Geschichte des Ruhrgebietes im Industriezeitalter vorbehalten. Hier wird das Drama der Industrialisierung in fünf Akten erzählt, von den Anfängen im 18. Jahr-

hundert bis zum gegenwärtigen Strukturwandel und der Kulturhauptstadt Ruhr.2010, eingebettet in einen Prolog über die Entstehung der Kohle im Erdzeitalter des Karbons und einen Epilog, in dem Bilanz gezogen und ein Blick in die Zukunft geworfen wird.

Historische Räume, moderner Kontrast

Die Gestaltung der Ausstellung hat das renommierte Stuttgarter Büro HG Merz übernommen, das durch spektakuläre Ausstellungsprojekte wie das Mercedes- und das Porsche-Museum in Stuttgart, die Gedenkstätte Sachsenhausen oder durch den Umbau des Alten Museums und jetzt der Staatsbibliothek in Berlin hervorgetreten ist. Professor Merz hat eine Ausstellungsarchitektur entworfen, die sich in die spektakulären Industrie- und Maschinenräume der Kohlenwäsche einpasst und gleichzeitig einen modernen Kontrast schafft, in dem die Exponate optimal zur Geltung kommen.

Zur Ausstellung ist im Essener Klartext-Verlag ein umfangreiches Katalogbuch mit über 400 Seiten und 650 Abbildungen zum Preis von 19,80 Euro erschienen, das zahlreiche Exponate, aber auch Fotos der Ausstellungsräume zeigt. Mit der Ausstellungseröffnung startet das Museum ein umfangreiches Vermittlungsprogramm mit Führungen, Lehrerfortbildungen und museumspädagogischen Aktionen.

Ruhr Museum, Zollverein A 14 (Schacht XII, Kohlenwäsche), Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Telefon (0201) 884 5200. Täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro, in Gruppen 5 Euro, Kinder, Jugendliche und Schüler bis 17 Jahre 2 Euro, Familien-Karte 12 Euro. www.ruhrmuseum.de

Jonges-Stadtbildpflieger Rolf Töpfer berichtet von seiner Arbeit: Denkmalpflege und Neubauviertel

Das Stadtbild im Spannungsfeld der Entwicklungen

Denkmalschutz ist eine wichtige Maßnahme zum Schutz historischer Kulturgüter. Mit hervorragenden Fachkräften kann die Stadt Düsseldorf insgesamt über 1.500 Denkmäler entsprechend der Denkmalliste betreuen. Dies ist nicht nur ein pflegerischer Part, sondern auch permanente Einbindung in den Abwägungsprozess bei neuen Bauvorhaben in der Stadt.

Hier waren im Jahr 2009 ganz wesentliche Arbeiten erforderlich, um Projekte wie Theresienhospital, Stadthaus, Amts- und Landgericht und andere fachgerecht zu begleiten. Auch die Belange des Hofgarten als Naturdenkmal sind auf dem Prüfstand, soll doch mit der Neubebauung rund um den Jan-Wellem-Platz eine Brücke in den Hofgarten gebaut werden.

Einsatz für den Hofgarten

Neben diesem unmittelbaren Bezug ist auch die Umgebung eines Denkmals von wesentlichem Belang. Wie von den Jonges bereits schon sehr früh angemerkt und aktuell durch eine Vielzahl von kritischen Anmerkungen bestätigt, kann es im Sinne des Hofgartens und



Neubauten im Bereich des ehemaligen Derendorfer Güterbahnhofs.

Fotos (4): sch-r

des Straßenbilds Heinrich-Heine-Allee städtebaulich nicht wirklich gewollt sein, Haltestellen teilweise als Endhaltestellen mit Wartehäuschen und Toilettenanlagen nördlich der Oper anzuordnen.

Aber auch einzelne Bürger erlauben sich unsachgemäß mit Denkmälern umzugehen. So stellte sich das Ratinger Tor im vergangenen Jahr plötzlich mit roter Schleife dar. Ein Denkmal darf physisch nicht verändert

werden, außer wenn dies mit den zuständigen Behörden abgestimmt ist. Hier wäre eine professionelle Fotomontage eleganter gewesen.

Mit großem Respekt ist die Wahrnehmung der Pflege unse-



Straßenschilder in der Airport-City erinnern an frühere Düsseldorfer Oberbürgermeister.



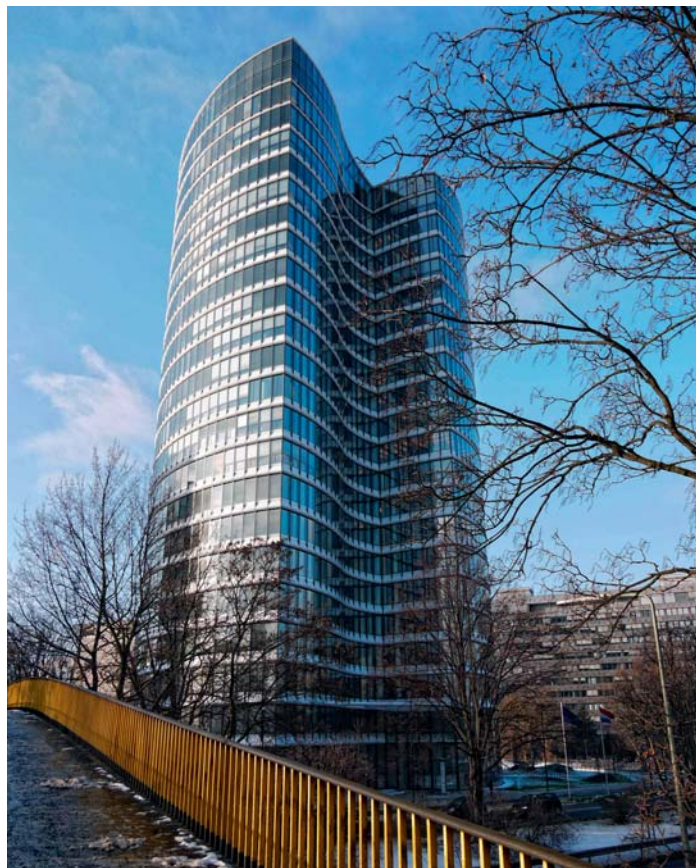
Das Maritim-Hotel ist ein Blickfang des neuen Stadtteils unmittelbar neben dem Flughafen.

rer rund 50 Patenschaften hervorzuheben. Die Jonges tragen hiermit wirklich wesentlich und nachhaltig zu unserem schönen Stadtbild bei. Paradebeispiel ist die Pflege des Ratinger Tors, namentlich durch Klaus-Johann Masuch und Reinhold Eisenmann. Beide sorgen mit großem Aufwand dafür, dass sich das Haus des Brauchtums in einem ansprechenden Erscheinungsbild präsentiert. Dies war auch wieder zum Tag des offenen Denkmals der Fall, als weit über 200 Besucher nicht nur das Ratinger Tor, sondern auch die Kochkünste der Jonges bewunderten; ein Reinerlös von rund 1.000,00 Euro wurde verschiedenen Einrichtungen zugeführt.

Denkmalschutz hat einen gesellschaftlichen Anspruch. Die Jonges sind mit der guten Zusammenarbeit mit den Fachleuten der Stadt Düsseldorf bestrebt, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Toleranz für große Projekte

Das Stadtbild hat sich 2009 ganz wesentlich verändert. Baumaßnahmen prägen das Stadtbild und führen zu vielen Beeinträchtigungen. Besucher werden im Stadtzentrum durch die Baumaßnahmen vielleicht auch



Das Sky Office am Kennedydamm ist eine neue Dominante in der Silhouette der Stadt.

einen vordergründig negativen Eindruck bekommen. Bei allem Bemühen um ein ausgeglichenes Management, das hier Verträglichkeit vermitteln soll, waren die Störeinflüsse doch

wesentlich. Es ist jedoch auch mit großer Hochachtung zu beobachten, mit welcher Toleranz wir Düsseldorfer damit umgehen. Geführt von dem Gedanken, dass hier etwas Großes passiert und uns zukünftig eine wesentliche Verbesserung erreichen wird, werden die Baumaßnahmen getragen und unterstützt. Düsseldorf hat Zukunft, hierfür gilt es die Voraussetzungen optimiert zu schaffen.

Stadtplanung und Städtebau haben auch im Jahr 2009 in Düsseldorf zu weiteren positiven Entwicklungen beigetragen. Airport-City ist eine Erfolgsge-

schichte und entwickelt sich weiter, das Sky Office ist ein Solitär mit großem Zuspruch bei der Bevölkerung. Die Düsseldorfer Stadtquartiere in Derendorf bringen einen Teil des erforderlichen neuen Wohnraumes mit großer Qualität.

Kommunikation ist besonders wichtig

Diese wenigen Beispiele zeigen wieder auf, dass Düsseldorf wächst und für die nächsten Jahre viel vorhat. Die Jonges werden diesen Weg unterstützen und erforderliche Beiträge leisten, denn als Vertreter der Bürgerschaft möchten wir im Dialog teilhaben an der Entwicklung.

Die Stadtbildpflege besteht auch ganz wesentlich aus Kommunikation. Dies wird bei den Jonges nicht allein durch den Stadtbildpfleger ausgeübt, sondern vom gesamten Vorstand. Da die bevorstehenden Vorstandswahlen mit großen personellen Änderungen verbunden sein werden, möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandskollegen bedanken für die große Unterstützung bei der Durchsetzung der Belange meines Fachbereiches. Insbesondere gilt dieser Dank unserem Baas Gerd Welchering, mit dem ich in den vergangenen neun Jahren in großer Eintracht und in übereinstimmender Form in der Art der Vermittlung unserer Anliegen zusammen gearbeitet habe. Freundschaftlich eng verbunden haben wir diese Arbeit für die Jonges im Ehrenamt ausgeführt, zum Wohle unserer Stadt. Vielen Dank!

Rolf Töpfer
Stadtbildpfleger

Dreck-weg-Tag am 20. März mit den Jonges

Frühjahrsputz im Park

Pünktlich zum Frühlingsanfang wird aufgeräumt: Der diesjährige Dreck-weg-Tag findet statt am Samstag, 20. März, von 10 bis 14 Uhr. Die Initiative Pro Düsseldorf e. V. lädt wieder alle Bürger ein zur großen Müllbeseitigungsaktion im öffentlichen Raum.

Tischgemeinschaften der Düsseldorfer Jonges nutzen den Tag traditionell zur Pflege der Denkmäler, für die sie Patenschaften übernommen haben. Andere Heimatfreunde wiederum treffen sich wie in den Vorjahren um 10 Uhr am Ratinger Tor, um von dort aus gemein-

sam den Hofgarten von Unrat zu befreien.

Die bisherige Bilanz kann sich sehen lassen. Mehr als 100.000 Düsseldorfer sammeln bei zehn Dreck-weg-Tagen über 800 Tonnen Müll. Sie lieben sich weder von Schnee, Regen oder Sturm abschrecken. Diesmal setzen die Organisatoren auf Frühlingswetter.

Pro Düsseldorf ist eine Initiative der Stadt, der Unternehmen und der Bürgerschaft und finanziert alle Aktionen aus Spenden und aus Leistungen von Sponsoren. Mehr dazu unter www.pro-duesseldorf.de



GÖLZNER
GMBH

RICHTIG GESICHERT
Sie wollen sicher leben.
Wir haben die Lösung!

Mechanische + elektronische Systeme
Über 60 Jahre Sicherheit in Düsseldorf

Stadtgeschäft
Hohe Straße 15 · 40213 Düsseldorf
Sicherheitscenter
Monschauer Straße 3 · 40549 Düsseldorf
Tel. (02 11) 8 66 61-0 · Fax (02 11) 32 70 43
www.goelzner.de · info@goelzner.de

Geburtstage

Veröffentlicht werden die Geburtstage ab dem 20. Jahr jeweils alle zehn Jahre, ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. alljährlich.

1. 2. Stoffels, Heinrich Fahrrmeister a. D. 88	10. 2. Arnold, Gottfried Dr., Rechtsanwalt 77	18. 2. Vogel, Günter Bäckermeister 77	2. 3. Fils, Alexander Dr., Ratsherr 55
1. 2. Hoffmann-Becking, Gerhard Dr. jur., Kaufmann 70	10. 2. Schwejda, Alfred, Fachkraft f. Arbeitssicherheit 65	18. 2. Hilse, Hans-Günter Ltd. Polizeidirektor a. D. 77	2. 3. Wiatrowski, Hans Kaufmann 78
2. 2. Wunder, Thomas Rechtsanwalt 55	11. 2. Dorstel, Herbert Kaufmann 89	19. 2. Haaf, Josef ten, Industriekfm./ Schiedsmann a. D. 86	3. 3. Damm, H.Jörg Sicherheitsingenieur 40
2. 2. Uhlenbusch, Jürgen Prof. Dr., Univ.-Prof. 75	11. 2. Peter, Manfred EDV-Berater 70	20. 2. Klerx, Helmut Pensionär 77	3. 3. Roth, Stephan Prof. Dr. med., Arzt 65
2. 2. Dotzenrath, Wolfgang Dr. Vorstandsmitglied 84	11. 2. Kopp, Franz Sekretär i. R. 82	20. 2. Lehringer, Horst-Rudolf Elektromechaniker 76	3. 3. Höhe, Rudi Geschäftsführer 75
2. 2. Trendelkamp, Manfred Rentner 80	11. 2. Jaeger, Fritz Werkmeister 84	21. 2. Poillon, Oskar Abt. Dir. i. R. 76	3. 3. Neuntz, Rolf Geschäftsführer i. R. 89
2. 2. Pütz, Heinrich, Oberverwalt. Dir. a.D./HHUD 81	11. 2. Rosteck, Hans-Jürgen Kaufmann 80	21. 2. Macher, Hermann Kaufmann 81	4. 3. Veith, Josef Oberstudienrat 79
2. 2. Erbar, Wilhelm Rentner 81	12. 2. Kehrberg, Lutz Geschäftsführer 65	22. 2. Blecks, Günter H. Prof., Hochschullehrer i. R. 80	4. 3. Süssmuth, Hans Prof. Dr., Univ.-Prof. 75
4. 2. Sassen, Willi Bauklempner 85	12. 2. Wedepohl, Wolfgang Oberkommissar i. R. 75	22. 2. Oehm, Stefan Werbetexter 50	5. 3. Heinrichs, Hans Pensionär 84
4. 2. Büschgens, Manfred Ingenieur 75	13. 2. Zelter, Heinrich Industrie-Kaufmann 84	22. 2. Rott, Werner Werbeleiter 84	6. 3. Schmid, Harald Dr. jur., Bankdirektor a. D. 81
5. 2. Müller, Claus Zahnarzt 50	13. 2. Seuthe, Heinz Rentner 92	22. 2. Reusch, Alfred Fachlehrer 70	6. 3. Niepenberg, Herbert Gastwirt i. R. 70
5. 2. Schulz, Heinz Verw.-Angestellter 76	13. 2. Linden, Hans-Jürgen Kaufmann 89	22. 2. Missfeldt, Karl-Heinz Kfm. Angestellter 50	6. 3. Radermacher, Peter Oberstudiendir. 87
5. 2. Maushagen, Georg selbst. Konditormeister 60	14. 2. Stoltefuß, Karl Heinz Techn. Angestellter 75	23. 2. Englisch, Peter Kfm. Angestellter 70	6. 3. Pfützenreuter, Rainer Speditionskaufmann 50
6. 2. Krüger, Joseph, Gebäude- Reiniger-Meister. i. R. 84	14. 2. Mancini, Riccardo Tenor 50	23. 2. Fahrenhold, Josef Beamter 77	7. 3. Mainz, Anton Sparkassendirektor i. R. 82
6. 2. Kampes, Richard Gastwirt 87	15. 2. Garbe, Josef Kaufmann 76	24. 2. Passing, Hermann Retuscheur 98	7. 3. Kramm, Hans Zimmermeister 81
7. 2. Kellermann, Friedel Frei. Architekt BDA 75	15. 2. Fühles, Wilfried Pensionär 65	24. 2. Schneider, Hans-Josef Elektromeister 70	8. 3. Koch, Jürgen, Kriminal- hauptkommissar a. D. 65
7. 2. Teichgräber, Joachim Kaufmann 83	15. 2. Urbach, Bruno Dipl.-Verwaltungswirt 60	25. 2. Götz, Hans-Walter Filmkaufmann 83	9. 3. Pretzell, Ehrhard Beamter a. D. 77
8. 2. Bretz, Hermann Prokurist 70	15. 2. Winkler, Frank Dr., Arzt (Urologe) 65	27. 2. Kreft, Carsten Flughafenangestellter 50	9. 3. Geithe, Willy Dr., Ministerialrat a. D. 83
9. 2. Schäpers, Hans-Gerd Oberstudiendirektor 77	15. 2. Beyer, Bruno Fernsehtechniker 76	27. 2. Altendorf, Klaus Bankprokurist i. R. 70	9. 3. Köhler, Wolfgang Kaufmann 60
10. 2. Klingberg, Wolfgang Dr., Bankdirektor a.D. 82	16. 2. Treptow, Karl-Heinz Dr. Ing., Direktor i. R. 87	1. 3. Leuchten, Hans-Peter Spediteur 55	9. 3. Kloft, Wilhelm Spediteur 65
10. 2. Komischke, Karl-Günther Stempel/Schilderfabrikant 83	16. 2. Honert, Ferdinand Rentner 75	1. 3. Krause, Roman Sachbearbeiter 55	9. 3. Noack, Hans-Georg Kaufmann 81
10. 2. Frankenheim, Franz-Josef Bestattungsuntern. 83	18. 2. Schunder, Friedrich Dr. jur., Generalbevollm. i. R. 81	1. 3. Kühl, Otto Stabsfeldwebel a. D. 70	10. 3. Rössel, Udo Freier Journalist/Texter 50
			10. 3. Drewitz, Kolja Kommunikationsberater 40

Wir trauern

Mühlhausen, Heinz Verkaufsleiter 79 Jahre † 20.12.2009	Lüttgen, Kurt Kaufmann 90 Jahre † 30.12.2009
Müller, Peter Rentner 84 Jahre † 23.12.2009	Neunherz, Rudi Direktor i. R. 90 Jahre † 09.01.2010
Wenig, Heinrich Kaufmann 86 Jahre † 29.12.2009	Stelter, Rudolf Vers.-Angestellter 82 Jahre † 16.01.2010

Impressum

**Das Tor – Zeitschrift
der Düsseldorfer Jonges
Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932**

Herausgeber: Heimatverein
Düsseldorfer Jonges e.V.
Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf.
Tel. (02 11) 13 57 57

Verantwortlicher Redakteur:
Werner Schwerter,
Bremer Straße 75, 40221 Düsseldorf,
Tel./Fax (02 11) 39 76 93,
werner.schwerter@t-online.de oder
Redakteur@duesseldorferjonges.de
Mit Namen gezeichnete Artikel geben
nicht immer die Meinung des Heraus-

gebers wieder. Unverlangte Einsendungen
werden nur zurückgesandt, wenn Porto
beigefügt ist.

Verlag und Herstellung:

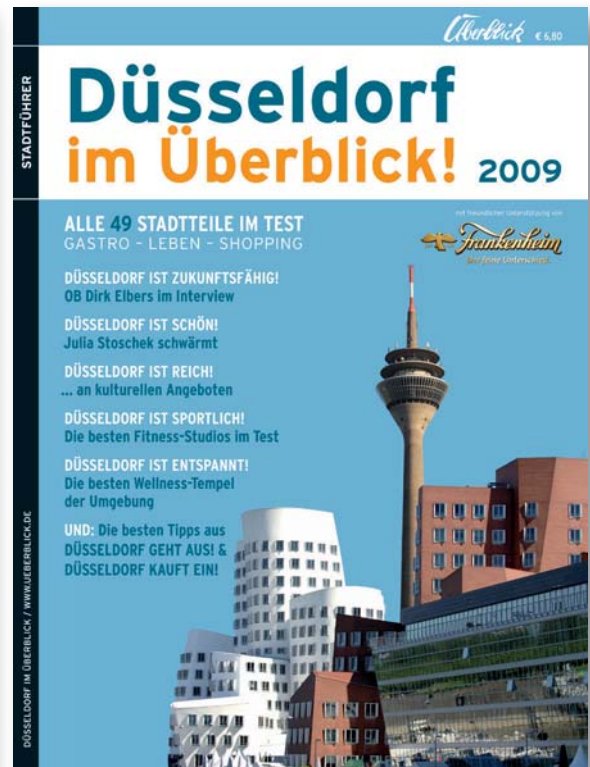
VVA Kommunikation Düsseldorf,
Höherweg 278, 40231 Düsseldorf,
www.vva.de

Anzeigenverkauf:

Christian Hollenbeck
Tel. (02 11) 73 57-8 43, Fax (02 11) 73 57-8 44
c.hollenbeck@vva.de
Es gilt die Preisliste Nr. 26
gültig ab 1. 10. 2009

**Das Tor erscheint monatlich. Jahres-
abonnement € 30; Einzelheft € 3.**

Wir haben Düsseldorf für Sie im Blick!



Jetzt überall im gutsortierten Buch- und Zeitschriftenhandel.

www.ueberblick.de



Schlösser
Alt
frisch-würzig

SO SCHMECKT DÜSSELDORF!

